

Erfahrungsbericht Auslandssemester *MALTA*

07. März 2022 – 27. Mai 2022

Patricia Seick, BA Innenarchitektur

2021 entschied ich mich mein Auslandssemester auf Malta zu verbringen. Ich wollte dort ein 3-monatiges Praktikum absolvieren, um anschließend noch 1,5 Monate ein Praktikum im Inland zu machen. Mein Praktikum in St. Julian's, Malta, fand vom 05. März 2022 – 27. Mai 2022 statt. Ich arbeitete dort in einem Innenarchitekturbüro namens Lillie Helena Design House. Die Inhaberin und gleichzeitig meine Chefin, Justine Lillie Helena Bartolo, arbeitete zu dem Zeitpunkt meines Praktikums fast alleine in ihrem Büro, da ihre einzige andere Vollzeitkraft kurz vor meiner Anreise auf eine Teilzeitstelle wechselte. Das Büro leitet hauptsächlich Projekte zweier Kategorien: einmal kommerzieller Innenausbau, also Büros und Restaurants und private Wohnbereiche, also Häuser und Wohnungen.

Nachdem ich mich für ein Praktikum auf Malta entschieden hatte, begann die Planung und Vorbereitung. Circa ein Jahr vor Antreten des eigentlichen Praktikums, machte ich mich daran auf Malta ein passendes Büro zu finden. Dies tat ich ganz einfach über die Google Suche. Nach einiger Recherche schickte ich an ausgewählte Büros meine Bewerbungsunterlagen. Auf Malta gibt es erstaunlich viele Innenarchitekturbüros und -unternehmen, dafür, dass die Insel so klein ist; zum Vergleich: Malta ist von der Grundfläche ungefähr so groß wie Bielefeld. Dass Innenarchitekt*innen dennoch so beliebt sind, wurde mir später damit erklärt, dass auch viele private Personen sich zum Einrichten ihrer neu erworbenen Immobilien Jemanden nehmen, der ihnen bei der Planung und Durchführung des Designs hilft.

Einen Tag nach Einreichen meiner Bewerbungsunterlagen erhielt ich bereits eine Antwort von Lillie Helena, die noch nach einem Portfolio fragte, was ich nachreichte. Nach einigem E-Mail-Verkehr hatte ich bereits eine Woche nach meiner Bewerbung einen Praktikumsplatz in diesem Büro sicher. Später gab es noch ein Online-Kennenlerngespräch, bei dem auch die Ziele und Aufgaben des Praktikums festgesetzt wurden.

Als nächstes kam die Planung der Unterkunft und des Fluges. Ich entschied mich 2 Tage vor Praktikumsbeginn auf Malta zu landen, um noch etwas Eingewöhnungszeit zu haben. Da ich mit einer weiteren Person anreiste, entschieden wir uns dafür eine Airbnb Unterkunft zu bewohnen, die vom Preis für uns beide bezahlbar war und von der aus ich zu Fuß zum Büro laufen konnte, was sich als Segen herausstellte, denn der Busverkehr auf Malta ist eine

Katastrophe. Pro Monat zahlten wir zu zweit für die Unterkunft 1.100€, eine Wohnung mit guter Ausstattung und zwei Schlafzimmern. Wenn ich alleine auf Malta gewesen wäre, hätte ich höchstwahrscheinlich eine Studentenunterkunft an der Universität bewohnt oder nach einer WG Ausschau gehalten, nicht nur um bezahlbaren Wohnraum zu haben, sondern auch um Kontakte zu knüpfen.

Mein erster Praktikumstag startete also am 07. März. An diesem Tag wurde mir erst einmal alles Allgemeine erklärt, sowie die Projekte vorgestellt, an denen zu diesem Zeitpunkt gearbeitet wurde. Ich wurde recht schnell ins kalte Wasser geschmissen, da ich bereits in der ersten Woche ein neues Programm lernen sollte, um direkt in die Mitarbeit an den Projekten einsteigen zu können. Meine Arbeitszeiten wurden mir am Anfang recht freigestellt, solange ich auf die Stunden einer Vollzeitstelle komme, was ich nicht ganz ideal fand. Da meine Chefin quasi alleine arbeitete und ich ihre einzige feste Mitarbeiterin war, hatte ich das Gefühl, sie wollte, dass ich in meinen Zeiten sehr flexibel bleibe und auch mal Stunden nach 18 Uhr arbeite, um ihren eigenen Arbeitszeiten entgegenzukommen. Ich versuchte also so gut es ging eigene Zeiten für mich zu schaffen und nach Absprache mit ihr auch mal länger zu bleiben, um noch Projekte mit ihr fertig zu stellen, wenn die Abgabetermine näher rückten. Die selbstgewählten Arbeitszeiten waren meist 8:00-16:30 Uhr.

Meine Tätigkeiten bestanden oft daraus technische Zeichnungen zu erstellen, die am Anfang von Projekten erst einmal Möbelpläne im Grundriss waren. Dann kam die weitere technische Planung mit Deckenplan, Licht- und Elektroplanung. Außerdem verbrachte ich viel Zeit damit Ansichten zu zeichnen. Da wir viele private Wohnbereiche planten, mussten wir ebenfalls einige Möbelentwürfe erstellen und präsentieren. Nach einiger Übung und Absprache mit meiner Chefin durfte ich oft diese Aufgabe übernehmen und eigens für die Kund*innen designte Möbelstücke zeichnen und bemaßen; sogenannte „Custom furniture drawings“. Außerdem standen Kund*innenbesuche an, Präsentationen und allgemeine Laden- und Ausstellungsflächenbesuche, um Materialien und Weiteres auszusuchen.

Da mein Praktikum unbezahlt war, sparte ich bereits nach Zusage des Platzes für den Aufenthalt. Ich finanzierte ihn schließlich durch die Förderung von Erasmus+, eines weiteren Hochschulstipendiums GoGlobal Praxis und Auslands-BAföG. So kam ich gut über die Runden. Manche Lebensmittel sind tendenziell etwas teurer als in Deutschland, was daran liegt, dass fast alles importiert werden muss. Nur Weniges wird vor Ort angebaut. Alles in allem würde ich also sagen, dass die Einkäufe etwas teurer waren als in Deutschland. Dafür war z.B. der öffentliche Nahverkehr sehr viel günstiger, ein Busticket das 2 Stunden gültig ist, kostet gerade einmal 1,50€. Ich kaufte mir deshalb vor Ort 12-Fahrten Tickets

für 15€. Es gibt aber auch Wochentickets, mit denen man für 21€ sieben Tage lang so oft und lange man will mit den Buslinien fahren kann. Allerdings sind die Busse auf Malta sehr unzuverlässig, oft zu spät, überfüllt, überspringen Haltestellen oder fallen ohne jegliche Information aus. Ich war also froh, dass ich meine Praktikumsstelle zu Fuß erreichen konnte; wir wohnten 1,5km von ihr entfernt. Es gibt aber auch Apps, Bolt und E-Cabs, mit denen man recht kostengünstig Taxis bestellen kann, falls man mal Ausflüge machen möchte.

Gerade am Anfang meines Aufenthaltes hatte ich das Gefühl ich muss nach der Arbeit noch vieles sehen und viel erleben. Wir machten uns also oft nachmittags noch auf den Weg in die Stadt oder an die nächstgelegene Badestelle. Wir wohnten sehr zentral auf Malta, 15 Minuten Fußweg vom Meer und der nächsten Shoppingmeile. Ab April wurde Malta immer touristischer, lauter und voller. Einerseits war die zentrale Unterkunft sehr gut, da man einfach und schnell alle möglichen Orte, wie Supermärkte, das Meer und die Hauptstadt erreichen konnte, andererseits bedrückte mich gerade am Ende die Lautstärke, das Klima und die Mentalität der Malteser sehr. Es war fast wie Urlaub nach 3 Monaten wieder nach Detmold zu reisen und die grüne, stille Natur und die Wälder hier zu erleben.

Nichtsdestotrotz unternahmen wir an den Wochenenden sehr viel, erkundeten einmal die komplette Insel und genossen es an einem Ort zu leben, an den viele Menschen zum Urlaub machen fahren. Wir versuchten so viel wie möglich die maltesische Kultur aufzusaugen und alles zu sehen. Durch die Größe der Insel kann ich glaube ich behaupten nach 12 Wochen fast alles von Malta gesehen zu haben.

Künftigen Studierenden, die Interesse an einem Auslandsaufenthalt auf Malta haben, würde ich ans Herz legen mit viel Ruhe an die Sache heranzugehen. Malta ist ein hektisches, lautes und volles Land, die Malteser laut und sehr emotional, gerade was ihre Arbeit betrifft. Etwas Gelassenheit kann da nicht schaden und auch die Erwartungen an Unterkunft und Fortbewegungsmittel sollten nicht zu hoch sein. Man muss sich einfach auf das Land und seine Kultur einlassen und dann ist Malta wirklich unheimlich sehenswert.

Aus meinem Aufenthalt nehme ich mit, dass es mir gut tat einmal ins kalte Wasser geschmissen worden zu sein, was meine Arbeit dort anging. Ich habe sehr viel über mich selber gelernt und besonders über meine Fähigkeiten, die ich glaube ich vor dem Aufenthalt oft unterschätzt habe. Ich habe außerdem gelernt die Heimat zu schätzen, oft merkt man erst wie schön man es hat, wenn man längere Zeit weg ist. Trotzdem würde ich jederzeit wieder zurück nach Malta reisen, denn die reiche Kultur und die Menschen machen es zu einem unvergesslichen Ort.

Eindrücke



Mein Arbeitsplatz



Maltas Natur

Die nächstgelegene
Badestelle



Hauptstadt
Valetta

St. Julian's am
Abend

Abschlusssessen mit
der Chefin